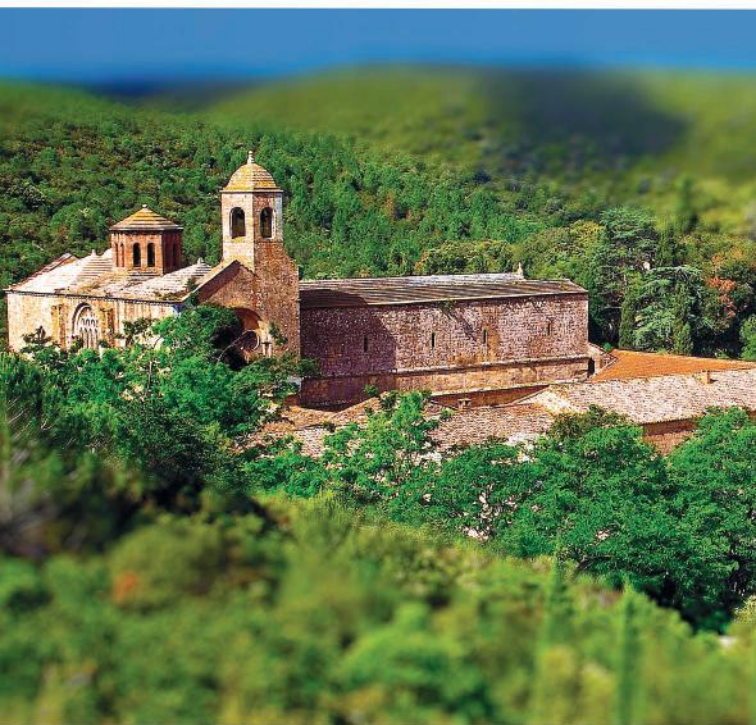


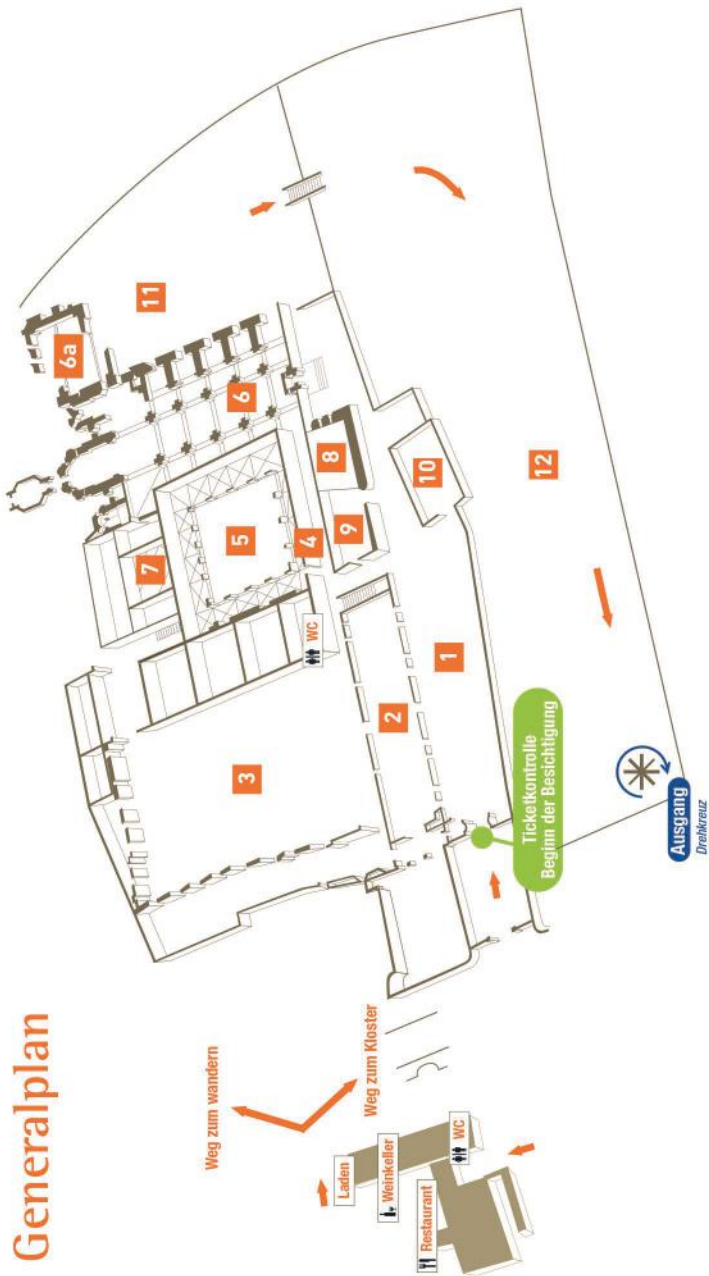


# Abbaye de FONTFROIDE

## Kleiner Führer



# Generalplan



1093

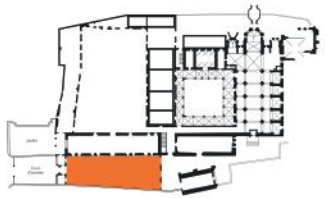
Gründung  
der Abtei

1145

Anschluss an den Orden der Cîteaux anlässlich des Aufenthalts des heiligen Bernhard von Clairvaux im Languedoc

1208

Die Ermordung von Pierre de Castelnau, Mönch von Fontfroide und päpstlicher Legat, löst den Kreuzzug gegen die Katharer aus.



## 1 Ehrenhof

Der Verlust der ursprünglichen klösterlichen Lebensform nach den Regeln des Hl. Benedikt [6. Jh.] lässt im 11. und 12. Jh. neue Orden entstehen. Die Zisterzienser gründen in Citeaux 1198 [Burgund] ihr erstes Kloster und folgen den Regeln des Betens, Arbeitens und Schweigens. Es entstehen, besonders unter dem Einfluss des Hl. Bernhard von Clairvaux [+ 1153], in schneller Folge zahlreiche neue Zisterzienser-Klöster in ganz Frankreich und Europa. Fontfroide, 1103 als Benediktinerkloster gegründet, schliesst sich dem neuen Orden 1145 an.

Die Gemeinschaft von Fontfroide wächst rasch. Durch zahlreiche Schenkungen erreicht der Klosterbesitz eine Ausdehnung von über 30.000 ha und erstreckt sich bald bis nach Béziers und Spanien. Diese Blütezeit beendet die schwarze Pest, die Narbonne 1348 erreicht. Nur ein kleiner Teil der Mönchsgemeinschaft überlebt.

1476 wird Fontfroide bis 1764 der Kommende unterstellt. Die Verwaltung des Klostervermögens wird dem vom Papst [nach dem Konzil von Bologna 1516 vom französischen König] ernannten Kommendatarabt übertragen. Dieser ist von liturgischen Aufgaben entbunden, bereichert sich häufig an den Einkünften und kommt seiner Verpflichtung, Teile der klösterlichen Erträge an die verbliebene Mönchsgemeinschaft abzugeben, oft nicht nach. Das führt zu einer Verarmung der Mönche und einem Verlust an Mitgliedern. 1594 leben nur noch sieben Zisterzienser in Fontfroide, die weniger als die Hälfte der Einkünfte [mense conventuelle] erhalten, die überwiegenden Einkünfte [mense abbatiale] füllen die Kasse des Kommendatarabtes.

Im wesentlichen übernehmen drei Geschlechter einen Teil der Gebäude und gestalten sie im Verlauf von 3 Jh. nach ihren Bedürfnissen und Vorstellungen: Das Geschlecht der Talairan-Narbonne wirkt von 1456-1519, aus Italien kommt das Geschlecht Frégose von 1548-1646 in das Kloster, von 1667-1717 lebt das Geschlecht La Rochefoucauld in Fontfroide.

*Der Ehrenhof erhielt im 16. und 17. Jh. sein heutiges Aussehen. Im Gebäude auf der linken Seite wurden im ersten Stock zwei Drittel des Schlafsaals der Konversen zum Wohntrakt des Kommendatarabtes umgestaltet und Fenster im Renaissancestil eingebaut.*

*Das Eingangsportal und die „klassische“ dreijochige Arkatur kommen im 18. Jh. dazu. Die Gärten im italienischen Stil über der grossen Westmauer wurden vermutlich von der Familie Frégose im 16. und 17. Jh. angelegt.*

1348

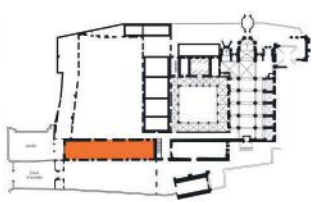
Dezimierung der Gemeinschaft auf etwa zwanzig Mönche durch die Pest

1476

Fontfroide fällt unter Kommende. Die Mönchsgemeinschaft wird vor Ort von einem Kommendatarabt geführt, der ab 1476 vom Papst, ab 1516 vom französischen König ernannt wird

1791

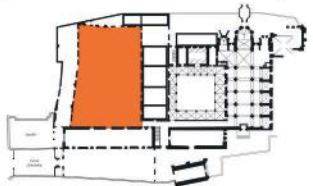
Der letzte Mönch verlässt beim Ausbruch der Französischen Revolution das Kloster



## 2 Refektorium der Laienbrüder

In Zisterzienserklöstern lebten Mönche und Laienbrüder in getrennten Bereichen. Nach den Ordensregeln des Hl. Benedikt durften Mönche das Gelände des Kloster nicht verlassen. Sie konnten daher nicht in ausserhalb der Klostermauern liegenden landwirtschaftlichen Betrieben [Viehzucht, Landwirtschaft, Weinbau ...] arbeiten, in denen alles erzeugt wurde, was die Gemeinschaft zu einem autarken Leben des Klosters benötigte. Die Arbeiten in den Wirtschaftshöfen [Grangien] übernahmen die Laienbrüder [Konversen]. Diese, im Mittelalter oft lese- und schreibkundigen Männer meist bäuerlicher Herkunft, unterlagen eingeschränkten liturgischen Pflichten. Sie mussten dem Gottesdienst nur an Sonn- und kirchlichen Feiertagen beiwohnen. Mönche hingegen widmeten sich zwischen 7 und 8 Stunden am Tag, neben ihrer körperlichen Arbeit, dem Gebet.

*Das am Ende des 12. Jh. erbaute Refektorium bot zwischen 200 – 250 Laienbrüdern Platz. Der Saal war in dieser Zeit sehr viel dunkler, der einzige Zugang war nur durch die kleine Tür am linken Ende des Saals möglich. Die drei grossen Eingangsportale wurden nach dem 15. Jh. eingebaut. Der Kamin im Renaissancestil ist rein dekorativ und stammt aus dem im 17. Jh. zerstörten Schloss der Herzöge von Montmorency in Pézenas und wurde zu Beginn des 20. Jh. von Gustave Fayet eingebaut. Das Refektorium und die Schlafsäle wurden nie beheizt, nur die Küche, die Schreib- und Wärmestube, der Krankensaal, die Schmiede und die Bäckerei hatten Feuerstellen. Das schmiedeeiserne Portal mit Weinlaubschmuck am Saalende stammt aus dem 18. Jh. und wurde wie das schmiedeeiserne Portal [Kopie] zum Arbeitshof von Gustave Fayet eingebaut.*



## 3 Arbeitshof (Cour Louis XIV)

Für die Gründung eines abgelegenen Klosters benötigte man Steine, Holz und vor allem Wasser in unmittelbarer Nähe. Fontfroide, ein typisches Beispiel bewusster zisterziensischer Weltabgeschlossenheit, liegt bis heute einsam am Ende eines Tals, wo diese drei Elemente vorhanden waren. Im Mittelalter befanden sich in diesem Hof Werkstätten, wie Schmiede, Tischlerei oder Bäckerei, die um einen Brunnen angeordnet waren. Dieser, mit kaltem klarem Wasser gefüllten Zisterne, verdankt Fontfroide seinen Namen [fons frigidus – kalte Quelle]. Für den Bau des Klosters wurden in den Anfängen überwiegend Sandstein verwendet. Dieser Stein ist widerstandsfähig, reagiert jedoch empfindlich auf Klima- und Temperaturdifferenzen. Die unterschiedliche Färbung des Steins entstand im Lauf der Jahrhunderte durch Sonneneinstrahlung.

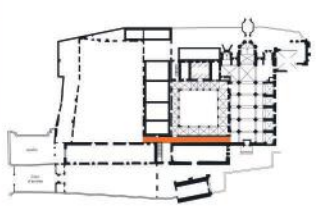
*Ende des 18. Jh. entsteht der Hof in seiner heutigen rechteckigen Form im klassischen Stil. Zu dieser Zeit leben nur noch sehr wenige Mönche und keine Laienbrüder mehr im Kloster.*

### 1843

Restaurierungsarbeiten unter der Leitung von Viollet le Duc und erstmalige Einstufung als denkmalgeschütztes Bauwerk durch Prosper Mérimée

### 1858

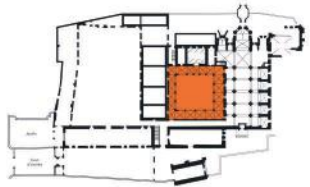
Die Zisterzienser der Unbefleckten Empfängnis [Senanque] bauen unter grössten Entbehrungen eine neue Gemeinschaft in Fontfroide auf



## 4 Gasse der Laienbrüder

Vom Arbeitshof aus gesehen befindet sich rechts der ursprünglich einzige Eingang zum Laienrefektorium. Die gegenüberliegende Tür führt zur ehemaligen Küche, die im 18. Jh. in einen eleganten Salon umgestaltet wurde. Dahinter lag das Refektorium der Mönche. Die Küche befand sich genau zwischen diesen beiden Esssälen und bediente beide Refektorien.

Der Gang entlang des Vorratskellers, die sog. Gasse der Laienbrüder, trennte den Bereich der Mönche und den der Laienbrüder. Über diesen Gang konnten die Laienbrüder den Vorratskeller und die Kirche erreichen. Sie konnten der Hl. Messe im hinteren Teil der Kirche beiwohnen, ohne die Mönche bei den Stundengebeten oder der Messfeier zu stören. Die Gasse der Laienbrüder ist heute nur noch in wenigen Beispielen erhalten, der Gang in Fontfroide mit seinem Halbbogen ist einzigartig.



## 5 Kreuzgang

Der Kreuzgang ist als Mittelpunkt des Klosters der Dreh- und Angelpunkt zwischen der irdischen [Zugang zur Küche, Refektorium und Skriptorium] und der spirituellen Welt [Zugang zur Kirche und Wandelgang zur Meditation und zum Gebet] der Mönchsgemeinschaft. Die beiden Steinbecken in der Südgalerie wurden zur rituellen Fusswaschung, dem Mandatum, jeden Samstag benutzt.

*Der ursprünglich romanische Kreuzgang mit einem Dachstuhl aus Holz wurde im 13. Jh. nach gotischer Art umgestaltet und mit Kreuzgewölben und Spitzbögen erhöht. Die grossen Occuli [Augen] im Zentrum der Tympana bringen Licht in den Kreuzgang, die ursprünglichen Säulen aus Sandstein werden durch Marmor ersetzt. Der ausserordentlich gut erhaltene Schmuck der Kapitelle in hoher Qualität mit ausschliesslich pflanzlichen Motiven aus der Region, entspricht den Regeln der Zisterzienser mit Verzicht auf Tier- und Menschendarstellungen.*

*Die Abwendung von strenger Einfachheit in der Anfangszeit verdankt Fontfroide seiner bis in die Mitte des 14. Jh. anhaltenden ausserordentlichen Expansion. Das Kloster gewinnt an Bedeutung weit über seine Grenzen hinaus durch die Bestellung eines Papstes aus eigenen Reihen [Jacques Fournier, Abt von 1311-1317 in Fontfroide]. Als Benedikt XII residiert er als dritter Papst von 1334-1342 in Avignon und beginnt den Bau des berühmten Papstpalastes. Daran erinnert die Tiara in der Westgalerie des Kreuzgangs.*

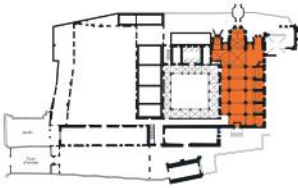
**1901**

Nach Erlass des antklerikalen Gesetzes verlassen die Mönche Fontfroide und fliehen ins Exil nach Spanien

**1908**

Madeleine und Gustave Fayet erwerben das Kloster von Fontfroide. Ihre Nachkommen setzen sich bis heute für den Erhalt des Klosters und seiner Bedeutung ein

## 6 Klosterkirche



Die Mönche begaben sich täglich zu den vom Hl. Benedikt vorgeschriebenen Gebetsstunden nach römischer Zeiteinteilung in die Kirche: Vigil [zwischen 2 und 3 Uhr morgens], Laudes [bei Tagesanbruch], Prim, Terz, Sext, Non [erste, dritte, sechste und neunte Stunde des Tages], Vesper [zur Dämmerung] und Komplet [Nachtgebet]. An Sonn- und kirchlichen Feiertagen fand zwischen der dritten und sechsten Stunden ein Konventsgottesdienst statt, dem die gesamte Gemeinschaft beiwohnte [Mönche, Laienbrüder und Besucher].

Die Klosterkirche von Fontfroide gehört mit einer Höhe von über 20 Metern zu den höchsten und mit einer Länge von über 60 Metern zu den längsten Zisterzienserkirchen, die in der zweiten Hälfte des 12. Jh. erbaut wurden.

*Ihr Tonnengewölbe ist ein eindrucksvolles Beispiel zisterziensischer Architektur der Einfachheit und Schlichtheit am Übergang von Romanik zur Gotik.*

*Im 14. Jh. wurden auf der Südseite 5 Seitenkapellen errichtet. Neben der Nachtstiege entstand eine Tribüne, von der aus kranke und gebrechliche Mönche dem Gottesdienst folgen konnten. Die Nachtstiege stammt aus den Anfängen des Kirchenbaus und verband das Dormitorium direkt mit der Kirche für das Nachtgebet [Vigil].*

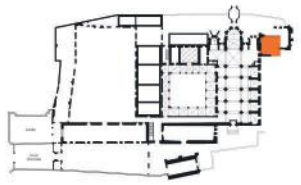


### Die Glasmalereien der Kirchenfenster

*Die Glasfenster in ihrer heutigen Form entsprechen nicht den Bauvorschriften der Zisterzienser, die nur Fenster in Weiss, Grau und Schwarz mit ganz wenigen dekorativen Elementen erlaubten. Beim Erwerb des Klosters 1908 waren alle Fenster zerbrochen und Gustave Fayet beauftragte einer seiner Künstlerfreunde, den Maler und Musiker Richard Burgsthal, neue Glasfenster zu entwerfen und zu bauen. In der Glasmanufaktur von Bièvre [Eigentum von Fayet und Burgsthal] wurden die Fenster ab 1913 hergestellt und erst nach dem Tod von Gustav Fayet [1920] konnten mit dem Einbau des letzten Fensters diese Arbeiten 1925 abgeschlossen werden.*

*Der Stil der Glasfenster erinnert gelegentlich an den damaligen opulenten Zeitgeschmack [z.B. Ausstattung der Ballet Russes]. Im Zentrum der grossen Rosette an der Westfassade thronet ein majestätischer Gottvater, umgeben von den Tierkreiszeichen und Engeln.*

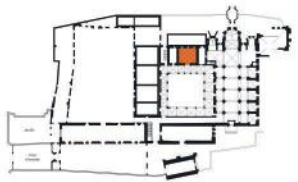
*Die Glasfenster im nördlichen Seitenschiff stellen keine Szenen aus dem Leben des Hl. Bernhard, dem Vorbild der Zisterzienser, dar. In leuchtenden Grüntönen werden Episoden aus dem Leben des Hl. Franziskus, dem Gründer der Armen Franziskaner, erzählt.*



## 6a Friedhofskapelle oder Kapelle des Heiligen Bernhard

Diese Kapelle wurde im 13. Jh. im Auftrag von Olivier de Termes errichtet, einem der treuesten Wohltäter des Klosters. Nach seinem Tod vermachte er Frontfroide den Grossteil seines Besitzes.

*Neben den modernen Glasfenstern von Kim En Joong [2009] beherbergt die Kapelle des Heiligen Bernhard noch weitere Kunstwerke von grosser Qualität, die nach dem Erwerb durch die Familie Fayet dort Aufstellung fanden. Besonders erwähnenswert ist die liegende Figur eines Ritters im Kettenhemd und das beidseitig bildhauerisch gestaltete Steinkreuz. Auf der einen Seite zeigt es Christus am Kreuz und gegenüberliegend die Junfrau Maria mit Diadem, gestützt von zwei Engeln.*

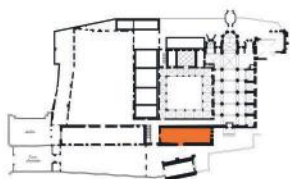


## 7 Kapitelsaal

Jeden Morgen versammelte sich die Klostersgemeinschaft zum Singen der Prim [dem ersten Tagesgebet] im Kapitelsaal um den in der Mitte sitzenden Abt. Einer Lesung aus der Martyrologie [dem Lob und Andenken an den Heiligen des jeweils folgenden Tages gewidmet] folgte anschliessend ein Kapitel aus den Ordensregeln des Heiligen Benedikt. Diese letzte Lesung verlieh dem Versammlungsort seinen Namen – Kapitelsaal.

Danach verteilte der Abt die täglichen Arbeiten und Aufgaben, im Anschluss wurden alle wichtigen Angelegenheiten des Klosters besprochen. Das Kapitel wurde beendet mit einer öffentlichen Beichte der Verstösse gegen die Ordensregeln und einer angemessenen Bestrafung durch den Abt.

*Im Kapitelsaal findet sich der gleiche Vierungstyp wie im Chor und Querschiff der Kirche. Die neun romanischen Bögen und das Gewölbe in der Mitte ruhen auf vier schlanken Marmorsäulen. Deren Kapitelle sind mit zwei Reihen flacher Blätter geschmückt, einer Darstellung des „cistels“, einer Pflanze aus den schilfbewachsenen Feuchtgebieten in Burgund. Sie gaben dem Mutterkloster der Zisterzienser seinen Namen - „Kloster Citeaux“.*



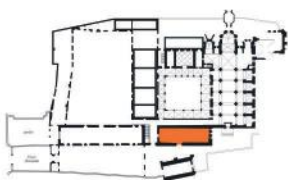
## 8 Dormitorium der Laienbrüder und grosse Treppe

Der Schlafsaal erstreckte sich ursprünglich über die dreifache Länge auf dieser Etage. Die Laienbrüder schliefen auf einem Holzgestell mit Strohsack und hatten zwei Decken. Die Schlafplätze waren durch kleine Verschlüsse voneinander getrennt. Der südliche Teil dieses weiträumigen Saals aus rosafarbenem Sandstein mit einem Tonnengewölbe ohne Rundbogen, diente später als Kornspeicher. Säcke mit empfindlichem Getreide, die im darunter gelegenen feuchten Keller verderben würden, wurden von den Laienbrüdern dort nach dem Umbau im 18. Jh. gelagert.

*Die grosse majestätische Treppe stammt aus dem 18. Jh.*

### Glassfenster im Dormitorium der Laienbrüder

*Die vier rechteckigen Öffnungen, geziert von ungewöhnlichen Glasfenstern. Die vier rechteckigen Fensteröffnungen bringen ein wenig Licht in diesen grossen Raum. Die Glasfenster wurden von Richard Burgsthal aus Fragmenten mittelalterlicher Kirchenfenster zusammengestellt. Diese stammen zumeist von Kirchen aus dem Nordosten Frankreichs, die in den Bombardements des ersten Weltkriegs zerstört wurden. Viele Bruchstücke kommen von der Kathedrale Saint-Rémi in Reims.*

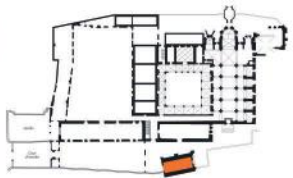


## 9 Vorratskeller und Romanisches Tor

Im Mittelalter war das romanische Tor der einzige Zugang zum Kloster. In ihrer Schlichtheit ist diese Pforte ein eindrucksvolles Beispiel klarer romanischer Architektur.

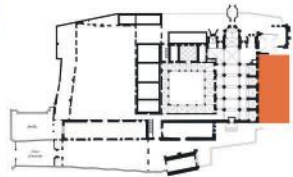
Durch dieses Tor gelangte man direkt in den Vorratskeller mit einem weit geschwungenen Gewölbe und dicken Mauern, direkt auf den vorhandenen Stein gebaut. Diese Voraussetzungen schufen ein für die Lagerung und den Erhalt von Lebensmitteln günstiges Klima.





## 10 Pilgerkapelle

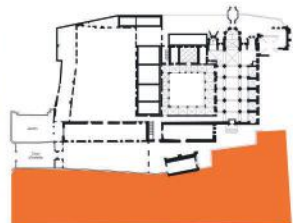
Dieses Gebäude, das nicht im ehemaligen Innenbereich der Klosteranlage liegt, ist der einzige erhaltene Bau aus den vorzisterziensischen Anfängen von Fontfroide. Wahrscheinlich war dieses Gebäude die erste Kapelle des Vorgängerklosters aus benediktinischer Zeit. Ab dem 12. Jh. wurde es als Kapelle für Besucher und Pilger genutzt, die keinen Zutritt zum Kloster hatten. Im Obergeschoss der Pilgerkapelle befindet sich heute der Saal Fayet, in dem Gemälde von Gustave Fayet ausgestellt sind. Dieses Museum kann im Rahmen von Sonderführungen besucht werden.



## 11 Rosengarten

Die Klosteranlage wird im Süden von einem ausgedehnten Rosen- und Kräutergarten begrenzt. Der im Jahr 1990 nach einem verheerenden Waldbrand neu angelegte Rosengarten ist mit 2500 Rosen in 14 verschiedener Sorten bepflanzt. Die „Zisterzienserrose“ hat ein besonders intensives Aroma und leuchtend gelbe und orangerote Blätter. Die neueste Schöpfung ist die „Rose von Fontfroide“ aus dem Jahr 2013 mit voller, tief dunkelroter Knospe.

*Im etwas erhöht gelegenen „Garten der Düfte“ werden in der Einfriedung des hl. Fiacrius alte englische Rosen behutsam gepflegt, viele Kräuter- und Heilpflanzen stammen aus der umliegenden Garrigue, wie z.B. Geissblatt, Thymian, Lavendel, Rosmarin, Ginster, Zitronenmelisse.*



## 12 Terrassengärten

Auf dem Hügel an der Westseite des Klosters legte Constance de Frégose, die Mutter eines Kommendaturabtes, zum Ende des 16. Jh. Terrassengärten im italienische Stil an. Diese Gärten bestanden aus einer Abfolge von Einfriedungen und Terrassen, die im Lauf der Jahrhunderte auch von den Mönchen nach ihren Bedürfnissen gestaltet und genutzt wurden.

*Die Familie Fayet veränderte diese Gärten im 20. Jh. durch neue Bepflanzungen, es wurde ein ausgedehntes Netzwerk von Wasserbecken und Springbrunnen angelegt [u.a. das beeindruckende Neptunbecken] und Skulpturen und Vasen aus Marmor aufgestellt. Die Terrassengärten sind als „ausserordentliche Gärten“ ausgezeichnet und erhielten das Zertifikat der Vogelschutzliga [Refuge LPO].*



## Hinweise

Dauer der Besichtigung ca. 1 – 1.30 H

- Hunde sind im Klosterbereich nicht gestattet [Unterbringung in einer Hundehütte]
- Um angemessene Kleidung wird gebeten
- Um Ruhe und Respekt bei der Besichtigung wird gebeten
- Es herrscht überall absolutes Rauchverbot
- Das Berühren von Mauern, Steinen, Säulen usw. ist verboten
- Erwachsene Begleitpersonen haften für Minderjährige

Liebe Besucher,

danke für Ihr Interesse an Fontfroide. Dieses einzigartige Kulturerbe wird ausschliesslich privat geführt und Ihr Besuch trägt entscheidend dazu bei, einen der bedeutsamsten Orte im Languedoc-Rousillon zu erhalten. Das Mitarbeiterteam von Fontfroide beantwortet gerne Ihre Fragen und steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

## Was Sie ausserdem erwartet

Im **Weinkeller**, von Fontfroide können Sie die hauseigenen Weine verkosten und erwerben.

Das **Restaurant** „La Table de Fontfroide“ und die Snackbar sind von Februar bis Dezember täglich mittags geöffnet. Vom 1. Juli bis 31. August, von Dienstag bis Samstag, auch abends.

**Sind Sie ein Liebhaber des Kulturerbes ?**

Dan schliessen Sie sich den „**Amis de Fontfroide**“ an !

**Kontakt: [amis@fontfroide.com](mailto:amis@fontfroide.com)**



Charte Européenne  
des Abbayes et des  
Sites Cisterciens



Abbaye de Fontfroide  
RD 613 - 11100 Narbonne  
Tel.: 04 68 45 11 08 - Fax 04 68 45 18 31  
[info@fontfroide.com](mailto:info@fontfroide.com)  
[www.fontfroide.com](http://www.fontfroide.com)

